



Weserburg Museum für moderne Kunst — Teerhof 20, 28199 Bremen

Jan Harriefeld
PR & Marketing

PRESSEMITTEILUNG

So wie wir sind 2.0

15.2.2020 – 10.1.2021

presse@weserburg.de
T. +49 (0)421 598 39-34
F. +49 (0)421 505 247

Eröffnung: Freitag, 14. Februar 2020, 19 Uhr
Pressetermin: Mittwoch, 12. Februar 2020, 11 Uhr

Bremen, 28.1.2020

Carl Andre, Arman, Katja Aufleger, Monika Baer, Viktoria Binschtok, Louise Bourgeois, Ulla von Brandenburg, George Brecht, Kaucyila Brooke, Elina Brotherus, Sophie Calle, Yoan Capote, Anetta Mona Chișa & Lucia Tkáčová, Christo, Claudia Christoffel, Louisa Clement, Anne Collier, Andrea Crespo, Chris Curreri, Björn Dahlem, Thomas Demand, Braco Dimitrijević, Claire Fontaine, FORT, Robert Filliou, Bernard Frize, Patrycja German, Jochen Gerz, Rachel Goodyear, Henriette Grahnert, Katharina Grosse, Wade Guyton, Hans Haacke, Dan Halter, Raymond Hains, David Hepp, Georg Herold, Ane Mette Hol, Judith Hopf, Sabine Hornig, Marguerite Humeau, Leiko Ikemura, Christian Jankowski, Sven Johne, Donald Judd, Šejla Kamerić, Ellsworth Kelly, Felix Kiessling, Kapwani Kiwanga, Ola Kolehmainen, Abdoulaye Konaté, Karsten Konrad, Kitty Kraus, Alicja Kwade, Thomas Lehnerer, Simon Lewis, Thomas Locher, Richard Long, Marie Lund, Daniel Maier-Reimer, Christian Marclay, Mateo Maté, Justin Matherly, Gordon Matta-Clark, John McCracken, Olaf Metzger, Horst Müller, Jussi Niva, Ahmet Ögüt, Catherine Opie, Tatsumi Orimoto, Peter Piller, Agnieszka Polska, Charlotte Posenenske, Puppies Puppies, Julian Röder, Reiner Ruthenbeck, Michael Sailstorfer, Takako Saito, Fred Sandback, Karin Sander, Norbert Schwontkowski, Richard Serra, Chiharu Shiota, Santiago Sierra & Julius von Bismarck, Daniel Spoerri, Walter Swennen, André Thomkins, Jean Tinguely, Barthélémy Toguo, Wu Tsang, Günter Umberg, Kaari Upson, Marianna Uutinen, Jorinde Voigt, Jeff Wall, Wim Wenders, Guido van der Werve, Stefan Wissel, Erwin Wurm, Nil Yalter, Tobias Zielony

So wie wir sind 2.0 stellt mehr als 180 Werke von über 100 Künstler*innen aus unterschiedlichen Zeiten und Kontexten unter inhaltlichen und formalen Fragestellungen auf 2.500 Quadratmetern zusammen. In acht Themenarealen werden z.B. künstlerische Annäherungen an Identitäten oder landschaftliche Traditionen, ein vielfältiges Spiel mit dem Alltag oder Aspekte urbanen Lebens, die Bedeutung des Zufalls oder des Körpers, minimalistische Tendenzen oder ästhetischen Widerspruch formuliert.

So ergänzen sich etwa Marie Lunds sonnengebleichte Vorhängeinwände von 2017 mit Hans Haackes *Kondensationsboden* von 1971 zu einem generationsübergreifenden Einblick in den Zufall als künstlerischen Produzenten. Die Kombination einer Fotografie von Wim Wenders zeichnet zusammen mit Kaari Upsons Bodeninstallation aus ausgegossenen Pepsidosen ein kritisches Bild vom amerikanischen Traum.





Der Film *Into A Space Of Love* von Wu Tsang findet eindrucksvolle Bilder für die Ursprünge der House Music als Untergrundbewegung der LGTB und People of Colour in New York, die vom weißen Mainstream adaptiert wurde. Gemeinsam mit Arbeiten von Nil Yalter, Abdoulaye Konaté oder Kaucyila Brooke kreiert er eine so aktuelle wie vielfältige Befragung menschlicher Identität. Oder Werke von Braco Dimitrijević, Agnieszka Polska, Ahmet Ögüt und anderen spielen Formen des ästhetischen Widerstands von den 1970er Jahren bis heute durch – wie z.B. bei Michael Sailstorfer, der ein Polizeiauto zerlegt und in ein Schlagzeug verwandelt.

„Die zweite Version von *So wie wir sind* hat einen deutlich gesellschaftspolitischen Schwerpunkt. Es macht dabei große Freude zu sehen, wie die Gegenüberstellung mit jüngeren Arbeiten älteren Werken eine ganz neue Brisanz verleiht – und umgekehrt. Eine kunstgeschichtliche Frischzellenkur.“ Janneke de Vries, Direktorin

„Die Themenareale bieten einen hervorragenden Einstieg in die Kunst der Gegenwart. Auch ohne Vorwissen macht man hier viele spannende Entdeckungen.“ Ingo Clauß, Kurator

Parallel stellen Künstler*innenräume das malerische Werk von Wade Guyton und den konzeptuellen Ansatz von Kapwani Kiwanga vor. Ende Juni 2020 kommen Räume von Mateo Maté und Jeff Wall hinzu.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Einrichtung eines festen Raumes für das Schaffen von Norbert Schwontkowski. Ab Februar 2020 bietet die Weserburg nun einen beständigen und repräsentativen Querschnitt durch das malerische und grafische Schaffen dieses Bremer Künstlers.

So wie wir sind 2.0 wird kuratiert von Ingo Clauß und Janneke de Vries.

Serielles Ausstellungsformat



So wie wir sind 2.0 vollzieht den ersten Wechsel der Sammlungspräsentation in der Weserburg Museum für moderne Kunst nach der Neueröffnung im März 2019 und setzt damit das Konzept einer im Format beständigen, in ihrer Erscheinung aber flexiblen und spannungsvoll-veränderbaren Dauerausstellung nachvollziehbar um.

Für *So wie wir sind 2.0* werden alle Räume auf der ersten und zweiten Etage einer Revision unterzogen: Arbeiten wandern von einem Themenareal in ein anderes, verschwinden für eine gewisse Zeit oder kommen neu hinzu, Werkskonstellationen werden durchmischt, Themensetzungen überarbeitet und Künstler*innenräume installiert – im Ergebnis ergeben sich unerwartete Lesarten der Kunst der Gegenwart von den 1960er Jahren bis heute quer durch alle Medien. Neuentdeckungen werden ebenso möglich wie ein Wiedersehen mit alten Bekannten.

Das Ausstellungsformat *So wie wir sind* ist als mehrteilige Serie angelegt, die einmal im Jahr in einer umfangreichen Variation verlebendigt wird. Sie speist sich aus einer Vielzahl von privaten Sammlungen, aus den eigenen Beständen und aus Leihgaben von Künstler*innen.



Beteiligte Sammlungen:

Art'Us Collectors' Collective, Nachlass Irmgard Gaertner-Fichtner, Sammlung Karl Gerstner, Sammlung Haus N, Sammlung Karin und Uwe Hollweg, Collection of R F Jeffries, Sammlung von Kelterborn, Sammlung Lafrenz, Miettinen Collection, Sammlung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Sammlung Norddeutsche Landesbank, Sammlung Ridder, Sammlung Maria und Walter Schnepel, Sammlung Alexander Schröder, Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann, Sammlung Christian Kaspar Schwarm, Sammlung Brigitte und Udo Seinoth, Sammlung Dominic und Cordula Sohst-Brennenstuhl, Spiegelberger Stiftung, Sammlung Reydan Weiss, Sammlung Weserburg Museum für moderne Kunst und Zentrum für Künstlerpublikationen, Sammlung Ivo Wessel.



Erstmals beteiligt im Rahmen der Ausstellung *So wie wir sind 2.0* sind: Sammlung Haus N, Collection of R F Jeffries, Sammlung Ridder, Sammlung Alexander Schröder, Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann, Sammlung Brigitte und Udo Seinoth, Spiegelberger Stiftung.

Kanada-Schwerpunkt: Kapwani Kiwanga und Jeff Wall

Mit *Glow* und *Greenbook* präsentiert die Weserburg bis Anfang Juni zwei Werkgruppen der kanadischen Künstlerin Kapwani Kiwanga. *Glow*, eine Skulptur aus schwarzem Marmor und LED-Leuchte, bezieht sich auf das „Laternen-Gesetz“, das 1713 in New York in Kraft trat. Es bestimmte, dass schwarze oder indigene Sklaven nach Einbruch der Dunkelheit nur mit einer Laterne oder in Begleitung die Straßen betreten durften.

Ende Juni wird der Raum von Kiwanga durch Arbeiten des international bekannten kanadischen Fotokünstlers Jeff Wall ersetzt. Der Kanada-Schwerpunkt ist Teil der Ausstellung *So wie wir sind 2.0*.

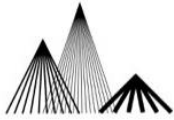
Bildcredits:

Seite 1: Anne Collier, *Woman Crying #8*, 2016, Courtesy of the artist; Anton Kern Gallery, New York; Gladstone Gallery, Brussels; Galerie Neu, Berlin; and The Modern Institute/ Toby Webster Ltd., Glasgow ©Anne Collier
Seite 2: Michael Sailstorfer, *Drumkit, Rochester*, 2014, Sammlung Haus N, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020
Seite 3: Guido van der Werve, *Nummer acht, everything is going to be alright*, 2007 (Videostill), Courtesy Studio Guido van der Werve, Foto: Ben Geraerts

Mit freundlicher Unterstützung durch



Der Kanada-Schwerpunkt wird unterstützt durch



**Singular
Plurality**

CANADA
Guest of Honour
Frankfurt
Book Fair
2020

**Singulier
Pluriel**

CANADA
Invité d'honneur
Foires du livre
de Francfort
2020

KANADA
Ehregast
Frankfurter
Buchmesse
2020



Canada Council
for the Arts

Canada

Das Projekt ist Teil von Kanadas Kulturprogramm als Ehregast der Frankfurter Buchmesse 2020. Es wird unterstützt durch das Canada Council for the Arts und die Regierung von Kanada.

In Kooperation mit dem jazzahead! Festival (17. – 26. April 2020) mit dem Partnerland Kanada. Weitere Informationen unter jazzahead.de

